

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

muß Ihnen unbedingt etwas sagen und zwar, bevor die andern kommen.» Ich war gespannt. Die Kollegin eröffnete mir folgendes: «Sie haben eine schöne Pelzmütze, aber leider tragen Sie sie falsch.» «Wie das?» meinte ich ganz verdutzt. Sie: «Wenn ich Ihnen raten darf, tragen Sie sie mehr nach hinten, ganz aus der Stirne, wie Sie sie jetzt aufhaben, sehen Sie gar nicht vorteilhaft aus, eher bünzlig, möchte ich sagen.» Martha

3000 Xanthippen

Da steht der arme Noldi sen. und kann nicht umhin, zu konstatieren: «Aequator»-Masse 120 Zentimeter (Mitte Dezember waren es knapp 115). «Der Bauch muß weg!» – ruft die Reklame für ein Turngerät, für künstlichen Zucker oder ein Massageinstitut. «Der Bauch muß weg!» entscheidet auch Sabinchen, sein zum Teil für die barock-ausladende Silhouette verantwortliches Ehe- weib, kauft ein Diätbuch und wird zur Xanthippe.

Sokrates war ein schwieriger Mann. So auch unser Noldi. Weil nämlich Sabinchen im Eifer ihrer hehren Mission für Gesundheit und Schönheit ihres Mannes vergaß, den nötigen Ehrgeiz in seinem Busen zu wecken oder ihm via Dr. med. Apfelbiß die Hölle heiß, beziehungsweise das Gewissen bleischer zu machen. So schwingt nun Sabina seit drei Wochen fanatisch blitzenden Auges das Diätszepter und ernennt Undank für edles Tun. Tiefend vor schlechter Laune, magenknurrend und zähneknirschend sitzt Noldi sen. vor subtil ausgeklügelten festen und flüssigen Diät-Meisterwerken. Weder das Öffnen der Eisschranktür noch des Guetzlitruckendeckels entgeht den ehefräulichen Argusohren. Sie will ihn schlank und rank – er fühlt sich schwank und krank, unglücklich, unverstanden, kurz: be-xanthippt. Bis er auf dem Weg zur Arbeit als attraktiv beleuchtete, reich präsentierende Wohnblock-Ecke die paradiesisch duftende Bäckerei entdeckt: Nußgipfel und ofenwarme Chäschüechli, Haselnußschoggi und Nidelwähe bilden ab nun die täglichen 10-Uhr-Lichtpunkte seines häuslich so kargen Diätdaseins. Abends genehmigt er einen schockbunten Schluck im «Frohsinn» vis-à-vis. Der Waagezeiger bleibt, gleich dem Bauchumfang, wo er ist.

Falls in Xanthippe noch ein Funken Menschlichkeit glüht, wird sie dem seltsamerweise nur aus dem seelischen Gleichgewicht geratenden Noldi wieder sein Glas Roten auf den Abendstempel stellen, das Geschnitzelte mit Nidle anreichern und süßen Anken über breite Nudeln gießen. Dessert: Zabaione.

3000 Xanthippen stoßen jeweils in den ersten Jahreswochen – gute Vorsätze und so – zu den schon vorhandenen Megären, die ihrem Ehemann seit Jahr und Tag das

traute Heim versauern, weil (sie) seinen Bauch (oder ihn selbst) nicht mag, – er aber mit sich selbst ganz zufrieden ist, samt Doppelkinn, Nackenwülsten und Taillenpneus!

*

Die Sache ist ganz einfach: Kein gesunder, froh-gefräßiger Mensch nimmt ab, weil jemand ihm wenig zu essen gibt. Er nimmt erst ab, wenn er selbst den Willen dazu hat. Und das geschieht nur selten über ein funkensprühendes Eheweib.

Ursina

Kleinigkeiten

Ein junger Mann namens Denis Leon, Engländer, dunkelhaarig und -äugig, hatte sich die ideale Frau vorgestellt: groß, schlank, braunhaarig. Da er an die Wunder der Elektronik glaubte, vertraute er seine Wünsche einem für solche Zwecke dienenden Computer an und wartete ab.

Eine kleine, rundliche, kurzhaarige Blonde hatte ebenfalls die Idee, den Computer zu konsultieren. Was sie sich wünschte war: ein blonder Mann mit blauen Augen.

Der Computer überlegte sich die Sache einen Moment und tat dann, was seines Amtes war: er verkün-

dete seine Ansicht. Denis und das junge Mädchen namens Lynn sollten so bald wie möglich zusammenkommen. Das taten sie auch. Und jetzt sind die bereits verheiratet.

Früher konnte man auch ohne Computer einen Typus heiraten, der dem Idealbild nicht entsprach. Am besten hat man kein Idealbild.

*

Ein noch etwas jugendlicher Anwalt plädierte vor Gericht zugunsten seines Klienten, eines armen Teufels, der wegen Betrugs angeklagt war. Der Anwalt beharrte ganz besonders auf dem hohen Alter seines Klienten, der ein Sechziger sei, und dem man gar nicht zumuten könne, aktiv zu arbeiten.

«Herr Rechtsanwalt», unterbrach ihn der Präsident schließlich ziemlich gereizt, «wir alle hier sind Sechziger.»

Jetzt erst wird sich der junge Mann klar darüber, daß er sich zu einer Taktlosigkeit hat hinreißen lassen. Er versucht, sie wieder gut zu machen, indem er hastig vorbringt:

«Gewiß, Herr Präsident. Nur handelt es sich bei meinem Klienten um einen Mann, der sein Leben lang gearbeitet hat und ...»

*

Wir lesen eben in der französischen Presse die leicht unwahrscheinliche Nachricht, daß auf dem Markt Frankreichs amerikanische Weine auftauchen. Nun, vielleicht sind die französischen den Franzosen zu teuer geworden?

Üsi Chind

Zwei Kostproben aus Schüleraufsätzen:

«In unserer Stube steht ein Fernsehapparat. Sonst ist es ganz gemütlich.»

«Dieses Jahr schmückte der Vater den Christbaum besonders schön. Er steht jetzt noch in der Stube.» re

*

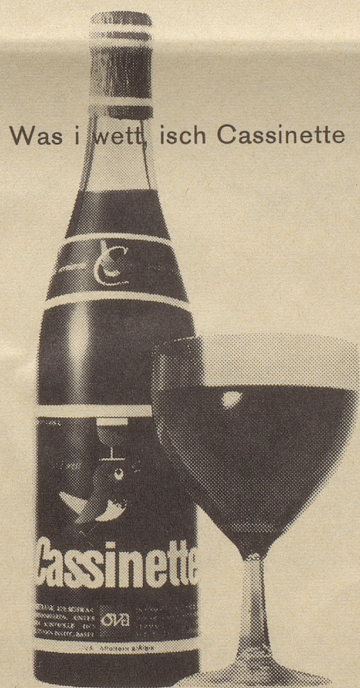
Tobias, Mathias, Ischias

In einer Hilfsklasse von Mädchen im Alter von etwa 12 Jahren steht im Sprachbuch der 6. Klasse folgender Satz: «Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen, so plagte mich der Ischias.» Die Lehrerin stellt die Frage: «Was ist denn das, der Ischias?» Eines der Mädchen antwortet prompt: «He, ein Mann!» OV

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

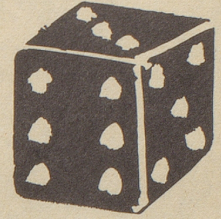
Vitamin C

Ein **OVA**-Produkt



Was i wett, isch Cassinette

Fortuna weiß zu berichten:



Nicht nur in der Lotterie, auch in der Alltagssprache reden wir von Chancen. «Er hat eine Chance verpaßt» ... «sie hat viele Chancen» usw. Wissen Sie, daß dieses Wort vom lateinischen «cadentia» stammt? Cadentia bezeichnete bei den Römern den günstigen Fall der Würfel beim Glücksspiel. Wahren Sie also Ihre Chancen für die nächste Ziehung, nehmen Sie ein Los!



13. März

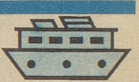
Ziehung der Landes-Lotterie



Bahnhof Buffet



Rorschach Hafen



H. Lehmann, Küchenchef



... und so wurde ich Schönheitskönigin ...*

* so überlegen schreibt nur **HERMES**



Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Nähe Bergbahnen, Hallenbad und Eisbahnen. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 40.— bis 60.—. Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler Telex 7 43 11



so herrlich ist nur OPAL Elegantes

5 Cigares Fr. 1.80
10 Cigares Fr. 3.60

Amatra Havana
VERY MILD
OPAL
Elegantes

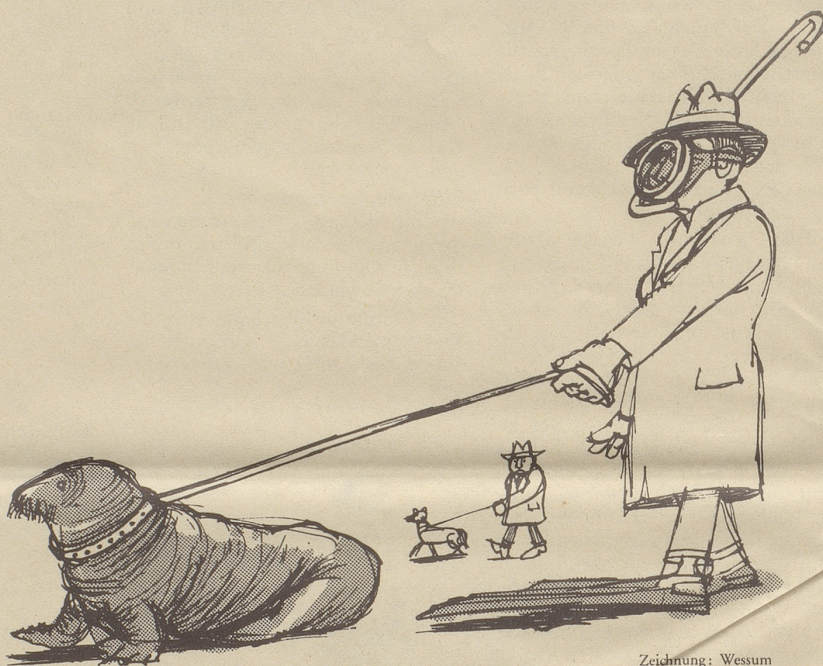
Jaeggi

Dieser Stumpfen hat es in sich! Eine raffinierte Mischung feinsten Überseetabake entfaltet hier ihr delikates Bouquet, und macht das Rauchen von OPAL-Elegantes zum vollendeten Hochgenuss.

Der falsche Doktor

Hört, was sich kürzlich zugetragen in Berlin, 's ist nicht zu sagen: Von Geld- und Ruhmgier jäh verführt, Hat *selbst* ein Mann sich promoviert; Trat auf als Arzt ganz keck und kalt Und hat betrogen jung und alt! Schnitt und kuriert nur so drauf los Sein Kundenkreis war riesengroß! Doch schließlich hat nach diesen Taten Sich jener Frechling selbst verraten Wodurch? So fragt nun jeder mich: Durch ein Rezept, das leserlich! Wer so schön schreibt, rief groß und klein: Das kann kein richt'ger Doktor sein!

(Gefunden im «Berliner Tageblatt» vom 31. Dezember 1920 von einem Nebifreund in Düsseldorf)



Zeichnung: Wessum



Trink- und Badekuren, reine Bergluft und Wintersonne heilen und erhalten gesund.

Gönnen Sie sich die Wohltat einer verjüngenden Kur — es sind Ferien im wahrsten Sinne des Wortes.

HEILANZEIGEN: Leber- und Gallenleiden / Magen-Darmkrankheiten / Stoffwechselkrankheiten / Herz- und Kreislauf-erkrankungen / Erkrankungen der Harnorgane / Alle Heilanzeigen des Hochgebirges.

BAD SCUOL-TARASP-VULPERA

1250 m, der gemütliche Kurort

mit reicher Kultur und modernen Anlagen: Hallenbad, Kunsteisbahn, Seilbahn und Skilifte bis 2600 m

HEISST SIE HERZLICH WILLKOMMEN

Kurverein, 7550 Scuol (Engadin) Tel. 084/91381

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische
Wochenschrift

Inseraten-Annahme: Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61, 8942 Oberrieden, Tel. (051) 921566; Verkehrs-
werbung: Künzler-Bachmann AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 228588, SAVA-Mitglied; Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach, Tel. (071) 414343; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. — **Insertionspreise:** die sechs-
gespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteile 82 Rp., die viergespaltene Millimeter-Zeile im Textteile
Fr. 3.30. Farbige Inserate und farbige Reklamen nach spezieller Vereinbarung; Schluß der
Inseratenannahme 15 Tage vor Erscheinen. **Abonnementspreise:** Schweiz: 3 Monate Fr. 10.—, 6 Monate
Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—; Ausland: 3 Monate Fr. 13.50, 6 Monate Fr. 24.—, 12 Monate Fr. 45.—.
Postcheck St. Gallen 90—326. Abonnements nehmen alle Postbureaux, Buchhandlungen und der Verlag
in Rorschach entgegen. Einzelnummer an allen Kiosken 90 Rp. Copyright by E. Löpf-Benz, Rorschach.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung des Nebelspalter-Verlages gestattet.